



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Wasserbau an den Binnenwasserstrassen

Mylius, Bernhard

Berlin, 1906

F. Zeichnerische Darstellung der Messungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82111](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82111)

Teilung (Pegelteilung) trägt. Man nennt dann solche Einrichtung eine Pegeluhr.¹⁾

Bei Luftdruck- und elektrischen Pegeln, die eine etwas verwickeltere Einrichtung haben, kann der Wasserstand in großer Entfernung vom Flusse abgelesen werden.

F. Zeichnerische Darstellung der Messungen.

Die Ergebnisse der Höhen- und Tiefenmessungen werden durch die Längen- und Querschnitte (Profile) dargestellt. Die Längenschnitte werden oben durch die Geländelinie, unten durch den Horizont,

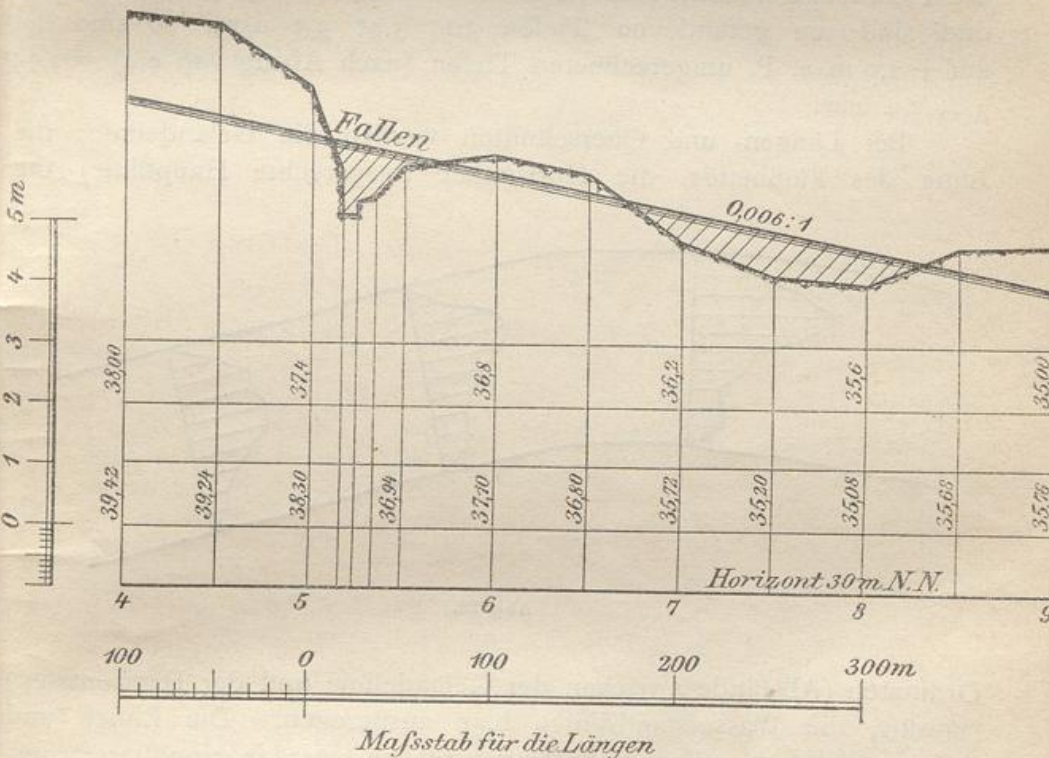


Abb. 27.

das ist eine wagerechte Linie, nämlich die Normal-Nulllinie oder eine hierzu gleichlaufende Linie begrenzt. In Abb. 27 ist z. B. der Längenschnitt des Geländes in der Mittellinie eines geplanten Weges aufgezeichnet. Der Horizont ist hier 30 m über N. N. (d. i. Normal-Null) angenommen.

¹⁾ Der Schwimmer befindet sich in der Regel in einem Brunnen, der mit dem Gewässer durch eine Rohrleitung verbunden ist, damit nicht Schwankungen durch Wellen u. dergl. auf den Pegel einwirken. Über dem Brunnen ist ein Häuschen erbaut (Pegelhäuschen), in welchem das sonstige Zubehör des Pegels untergebracht ist.

Zur deutlichen Darstellung der Höhenunterschiede werden die Höhenabstände (Ordinaten) in viel größerem Maßstabe als die Längenmaße, nämlich etwa 5, 10 oder 20 mal so groß aufgetragen.

Aufzeichnung der Querschnitte, im besonderen der Peilungen. Die Peilergebnisse werden meist auf quadriertem Papier aufgezogen, und zwar meistens in verzerrem Maßstabe, d. h. die Tiefen zwei- bis zehnmal größer als die Längen, um dadurch die Tiefenverhältnisse deutlicher zu zeigen und die Blattbreite einzuschränken. Bei Fluß-Querschnitten ist stets der Pegelstand anzugeben, bei welchem gepeilt worden ist, gegebenenfalls auch der Wasserstand, auf welchen die Tiefen umgerechnet sind. Ist z. B. bei 2,40 m a. P. gepeilt worden, und sind die gefundenen Tiefen 3,1; 3,4; 3,3 usw., so sind die auf + 2,0 m a. P. umgerechneten Tiefen (nach Abzug von 0,4) = 2,7; 3,0; 2,9 usw.

Bei Längen- und Querschnitten werden die Geländelinie, die Linie des Flußbettes, die Horizontale (wagerechte Hauptlinie) die

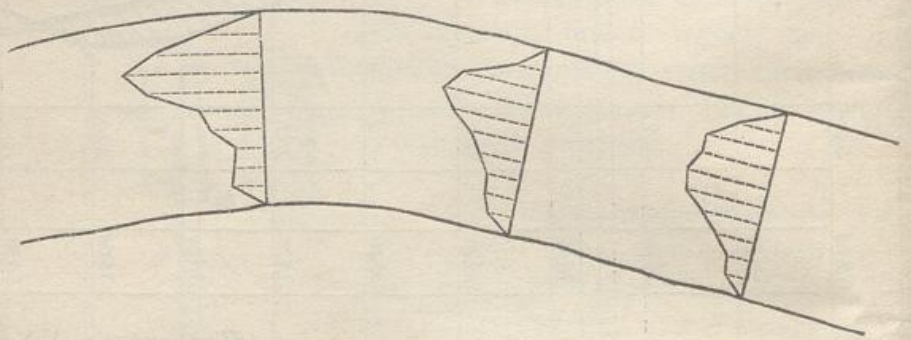


Abb. 28.

Ordinaten (Abstände zwischen der Geländelinie und der Horizontalen) schwarz, die Wasserstandslinien blau ausgezogen. Die Linien und Ziffern, die sich auf den Entwurf beziehen, werden zinnoberrot ausgezogen bzw. geschrieben.

Die Profilfläche einer Anschüttung wird hellrot, die des Abtrages blaugrau, die des Geländes und Flußbettes sepiabraun, die Fläche des Wassers bis zum Wasserspiegel, wenn sie gefärbt wird, blau (preußischblau) angelegt.

Alle Höhenzahlen, die sich auf das Gelände beziehen, werden in die Profile schwarz, die der Wasserstände und Tiefen blau und diejenigen, die sich auf geplante Änderungen, Neubauten beziehen, zinnoberrot eingeschrieben.

In den Flußquerschnitten muß das rechte Ufer auch in der Zeichnung stets rechter Hand liegen. Die Längenschnitte von Flüssen usw. sind in der Regel so aufzutragen, daß der Ursprung des

Flusses linker Hand liegt. In ihnen ist das linke Ufer in Volllinien, das rechte punktiert einzutragen, falls in einem Längenschnitte beide Ufer dargestellt werden.

Für die Lagepläne werden in der Regel Abzeichnungen oder Abdrucke der vorhandenen Strom- oder Uferkarten benutzt, die nach Bedarf durch Einzelmessungen ergänzt werden. Auch hier gilt die obenerwähnte Regel, daß die Linien und Zahlen, die sich auf vorhandene Grenzen, Wege, Ufer usw. beziehen, schwarz, und alle Neuanlagen oder Änderungen rot ausgezogen werden. Bisweilen werden in Lagepläne zugleich die Stromquerschnitte eingetragen (Abb. 28).

Der Maßstab ist in der Regel für Stromkarten 1:5000 bis 1:2500, für Uferkarten 1:1000, für Übersichtskarten 1:10000 und 1:25000. Für die Bezeichnung und die bei der Färbung anzuwendenden Farben gelten die Bestimmungen des Beschlusses der Zentralkommission der Vermessungen in Preußen vom 20. Dezember 1879.